

«Frei aber einsam» – ein musikalisch-literarisches Portrait von Johannes Brahms

Rezension des Konzerts vom Donnerstag, 13. November 2025 in der Alten Kantonsschule Aarau

Brahms zum Leben erweckt

Johannes who...? mögen sich einige jüngere Kantischülerinnen und -schüler gefragt haben, als sie die Einladung zur Konzertperformance des Trio Tavolata erhielten. Soviel sei schon vorab verraten: Mit ihrer brillanten Performance schafften es Dorothee Labusch (Gesang und Rezitation), Martin Bauder (Violine und Rezitation) und Benjamin Kellerhals (Klavier und Rezitation), dass der grosse Komponist Johannes Brahms im Laufe von nur fünf Viertelstunden allen Anwesenden beinahe so vertraut wurde wie ein lieber Freund.

Mit einer temporeichen Mischung von Musik, Rezitation und theatralischen Elementen führte das Trio durch das spannende, aber auch tragische Leben von Johannes Brahms, mit anschaulichen Schlaglichtern auch auf sein persönliches Umfeld wie etwa die Schumanns, den Geiger Joseph Joachim oder weitere romantische Beziehungen des Komponisten. Ein vielfältiges musikalisches Kaleidoskop aus seinem Kammermusik- und Liedschaffen verband sich völlig organisch mit einer packenden, oft humorvollen Darstellung seines Lebens, Liebens und Leidens.

Die musikalische Darbietung erfüllte höchste Ansprüche und verschaffte den Zuhörenden einen Musikgenuss, der die oft hohe Komplexität der Kompositionen von Brahms vergessen liess. Die Texte und kleinen theatralischen Darbietungen fügten der Musik eine wichtige Dimension hinzu, indem die Lebensumstände der einzelnen Werke unmittelbar anschaulich wurden.

Wunderbar etwa die verbale und musikalische Veranschaulichung der komplizierten romantischen Beziehung zu Clara Schumann in Liedern und Instrumentalstücken, packend und feurig sodann der ungarische Tanz Nr. 4, einfühlsam und intim die ruhigeren Sätze aus Violinsonaten und Klavierwerken des Komponisten. Die Lieder und Liedauschnitte, ausdrucksstark interpretiert von Dorothee Labusch und Benjamin Kellerhals, wurden für die Zuhörenden zur erlebten Biografie. Besonders eindrücklich gelang die organische Verbindung von rezitiertem Text und Musik mit dem Intermezzo op. 117 und die nahtlose Verbindung von Instrumental- und Vokalstücken, die ihren engen wechselseitigen Bezug – und damit auch den Bezug zum Leben des Komponisten – unmittelbar anschaulich werden liessen.

Der rote Faden von Leben und Musik zog sich lückenlos durch die ganze Veranstaltung und erweckte die komplexe Persönlichkeit des grossen Komponisten mit all seinen Leidenschaften und Widersprüchlichkeiten zum Leben. Kein Wunder, dass die anwesenden Schülerinnen während der ganzen Konzertperformance gebannt und konzentriert bei der Sache waren.

Stefan Läderach